

II,4
57

57 II, 4.

Krieges=Angst=Seuffzer /

Mit 1. Stimme / sampt beygefügeten Basso Continuo,
bey izigen grund-bösen Kriegerischen Zeiten / instendig zuge-
brauchen / und den allzusehr erzürneten Gott zu endlicher er-
barm-und wiederbringung / des so sehnlich=langst gewünschten / und über güld-
nen Friedes / zu bewegen ; In aller Einfalt / und nach dem Vermögen /
das GOTT gegeben / auffgesetzt /
Von

Johann Hildebranden / Organisten in Eyllenburg /

Im 1645. Jahre.



Symbolum Auctoris;

Jesus Hilfft.

Psalmo 104.

Ich will dir singen Herr / und spielen weil ich lebe /
Will loben dich mein Gott / so lang ich nieden schwebe ;
Dir müsse mein Gesang gefallen allezeit /
Ich freue mich in dir jetzt und in Ewigkeit !

Gedruckt zu Leipzig / bey Friedrich Lanckisch S. Erben
In Verlegung des Auctoris.

C. F. Beckers
7930

Denen Wohl-Ehrwürdigen/Groß-Achtbaren/Hoch-und Wohlgelarten/
auch Ehrenvesten und Wohlweisen/

Herrn D. Friederich Lysern / Superintendenten.

Herrn Johann Rudeln.

Herrn Christian Müllern.

Herrn Wolfgang Beyern.

} Wohlverordneten
Bürgermeistern.

Herrn M. Martin Kintarten / Archi-Diacono.

Herrn M. Daniel Heerbranden / Pfarrhern auffm Berge.

Herrn M. Ernesto Dehnen / Mit-Diacono.

Und denen gesänten zugehörigen Herren Stadt-Richtern/
und Raths-Freundē; Wie auch

Herrn Christian Ischauen Churfürstl. Sächs. wohlbestalten
Gleits-Einnehmern allhier; Ingleichen

Denen Herren Schul- und Schorverwanten der Stadt Eu-
lenburg.

Meinen Hoch-geehrten Patronen, Seelenvätern/und allerseits zuver-
lässig-wohlgeneigten Beförderern/ und werthen Freunden.

Lutherus.

In seinen Tischreden/und Lobe-Sprüchen sagt unter andern von der Mu-
sic also: Es muß doch gar kein einiges Tugend-Sämlein/ noch Saamkörnlein
einer guten Ader in einem Menschen seyn / der keine Lust und Liebe an der Edelen
Singe-Kunst hat.

Syrach am 44. Cap.

Last uns loben die berühmten Leute/und unsere Väter nach einander/viel
herzliches Dinges hat der H E X bey ihnen gethan. Sie haben Musicam
gelernet / und Geistliche Lieder gedichtet; Ihr Lob wird nicht untergehen. Sie
sind im Frieden begraben / aber ihr Name lebt ewiglich.

Auff Herrn Johann Hildebrandes

Undächtige Feuer-Esse.

Ihr Tugend, heller Brand / ihr lüderet ja und brennet /
Vor ungefärbter Lieb / und nicht gemeiner Kunst /
So! daß ihr billich habt bey Gott und Menschen
Gunst:

So oft ihr mit der Faust durch eure Klang-Bahn rennet /
Vnd mit der Stimme den benennet und bekennet /
Von und zu dem ihr habt so heisse Liebes-Brunst!
Der liebe Mann leßt ihm ja dienen nicht umbsunst:
Wann ihr ihm doch ein mahl nur einen Brand benennet!
Do ihr euch wermen könnt / in keuscher Liebes-Ruh!
Wie wil ich kuppeln an! wie wil ich schier zu!
Es wird doch kommen noch: so lang es sich verweilet.
In dessen stimm euch Gott die Fried und Freuden Harff /
Vnd laß sie zihen auff so frölich und so scharff /
So jämmerlich ihr uns das Threnen-Lied geheulet.

M. Mart. Rinckart.

Ihr laßet iederman von seiner Venus singen /
Hingegen dencket ihr daß Krieges-Seuffzer klingen /
Auff daß doch unser Angst bey Gott werd angebracht
Damit uns Jesus Helff mit seiner grossen Macht
Aus aller schweren Noth. O löbliches Begünnen!
Du Zeugniß frommer Seel / und Merckmahl hoher Sinnen
So steigen Himmel an / wo Orpheus Leyer steht
Die niemahls ohne Klang bald auff bald untergeht.
Ja traum wo sie dort ist / da stehet auch in gleichen
Er unser Heller-Brand / der niemals nicht wird weichen

An

An Lieblichkeit und Zier der Himmels schönen Gluth/
Solange leben wird sein Gott-ergebener Muth.
O heller Brand / o Stern / ihr steigt durch das Klagen
Rauff in die Ewigkeit / ihr lebet / wil ich sagen /
Hier ewig / dort wie hier / und hier wo Titan lebt /
Weil eure Stim allhier / die Seel am Himmel schwebt.

M. Fried. Lanckisch.

Als nichts sey auff der Welt bey diesen kummer Tagen!
So uns von reiner Lust und Freude könte sagen
Als nur der edle Thon / der Gott-beliebten Kunst /
Die frölich macht den Sinn / verdeckt die schwarze Dunst
Der vielen Traurigkeit; bezeuget auch mit allen
Herr Hildebrands Gemüth / das einig sein gefallen
Auff diese Kunst gericht / dadurch im Finsternuß
Wird leichten sein Verstand / bey allen gar gewiß /
Die solches recht verstehn; Ich seh' die Fama lauffen
Mit seinem Namen fort / durch den recht frommen hauffen
Die Seuffzer thun zu Gott; dieweil er ihnen weist
Wie sie recht Himmel an / in Weißheit und im Geist
Sie können schaffen fort. Drum Vaterland drauff dencke /
Wie du ihm Mittel schaffst / daß er solch sein Geschenke
Zu Gottes Ehr / und dir zum sonderbahren Preis
Ohn einig hinternuß fortschicken kan mit Fleiß.

M. Gotofredus Andreæ.

Wer wil sich unterstehn nach Würden aus zustreichen
Das hochverdiente Lob der edlen Music-Kunst;
Als die bey Menschen / Gott und Engeln Lieb' und Günst
Durch ihrer Anmuth Macht hat können leicht erreichen /
Ein Felsen-hartes Herz sie künstlich kan erweichen.
Zum kämpffen giebt sie Muth / erwecket Liebes-Brunst /
Sie dempfft / die Ohren-Lust / des blinden Eifers Dunst;

A iij

Durch

Durch sie der Trauer-Geist sich schleunig muß verschleichen:
Die ist's/Herr Hildebrand/ durch die ihr vorgeschrieben
Wie Friedens Umbacht sey zu schöpfen und zu üben.
Ihr sucht des Nächsten Nutz; GOTT geb ihr seinen Ruhm;
Drum billich grosses Lob euch bleibt zum Eigenthum.
Erhalt ihr/ was ihr sucht/ so werden wir euch können/
Mit wohlbefugtem Recht/ den Teutschen Orpheus nennen.

M. Samuel Kinctart.

Wie? wollet ihr auch noch ein Klage Lied beginnen
Und noch wohl mehr als eins? Ihr lieber Hildebrand.
Ist denn das Klagen nicht vorhin genug bekant?
Ach freylich! doch/ wie kan das Auge nicht mehr rinnen?
Wie kan das Herze wohl was fröliches aussinnen?
Wenn so viel Ungemach/ so harter Krieges=Stand/
So unerträglich trücket das arme Vaterlandt/
Und Augenscheinlich noch kein ende will gewinnen.
O der verheerten Zeit! da ohne Fried und Ruh
Man Christen=Blut vergeust wie Wasser immerzu.
Drum ieder seuffzet/ das; Gott dem Unheil wolle wehren/
Ach grosser Friedefürst! erhör und rett uns doch!
Und nim von uns einmahl das schwere Krieges=Joch!
So wird man dir zu Danck auch Freuden Lieder hören.

In Friedens verlangen
gesetzt von

Johann Köbern.



Der I. Krieges-Angst-Seuffzer des fast verödeten
 Deutschlands. Mit I. Tenor. Jerem. am 10.

7

Ah! - Ach! Ach! ij ij Ach meines Jam- mers meines Jamers und
 Her - zeleids! Ach meines Jamers! Ach meines Jamers und Herze leids!
 Ach meines Jamers! Ach meines Jamers und Herzeleids! Her - zeleids!
 Ach meines Jamers und Herzeleids! und Her zeleids! Ach meines Jamers und
 Herze-





Hertzeleids ! Ich dencke aber / es ist meine Pla ge / meine Pla -

6 65

6 5 3

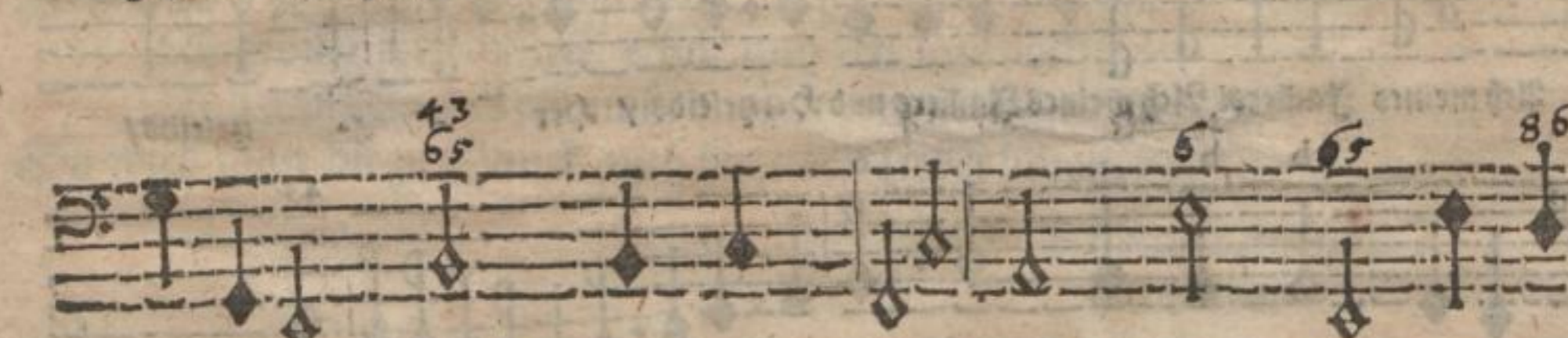
87



ge / es ist mei ne Plage / meine Plage / ich muß sie leiden / meine Pla -



ge / mei ne Pla - ge / ich muß sie leiden / es ist mei ne Pla - ge / ich muß ich



muß sie lei - - den / ich muß ich muß sie lei - - den ; Die Rechte des



Herrn /

43

65

6

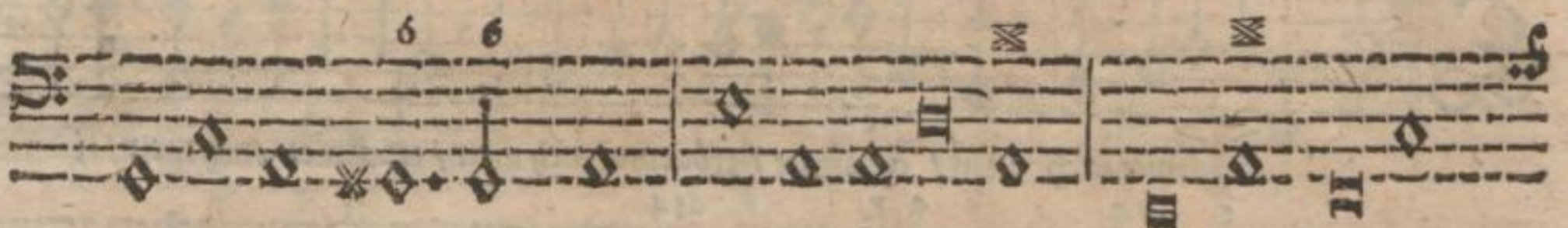
65

86

87



Herrn / die Rechte des Herrn kan alles alles alles



ndern / kan alles ndern / die Rechte des Herrn / die Rechte des



Herrn kan alles alles alles alles ndern / kan alles en



ndern / kan alles en - - ndern.



B

Der

Der II. Krieges-Angst-Seuffzer des fast verödeten Teutsch-
landes und aller bedrängten Christen. Job. 7. & 19. cap. mit 1. Alc.



Erbarmet euch mein / erbarmet / erbarmet euch mein / erbarmet euch mein / ij



ij ihr meine Freun de / meine Freunde /



den die Hand Gottes ij hat mich ge rüh ret / hat



mich gerühret / hat mich gerüh ret / ge rüh



ret /



- ret / Erbarmet / er barmet / erbar met euch mein ; Wenn ich gedach -

654 7 - 765 5 6



ee / mein Bette soll mich trö sten/ mein Bette soll mich trösten/ ij



so erschreckstu mich mit Träumen / erschreckstu mich / er -



schreck - - - - - steu mich mit Träumen/ mit Träumen / und e - - - - - lender

50f 43 6 65 5 3 3 3 3 56



B ij

Nächte

Nächte / E - - - - - londer Nächee sind mir viel wordē / viel viel worden /

4 3 68 3 87 5 5

sind mir viel worden; Erbarmet euch meiner / erbarmet euch meiner / mei- ner.

8 7 5 6

Der III. Krieges-Angst-Seuffzer eines ieden bedrängten
Christen. Mit I. Discant oder Tenor.

Ach! Ach - - - Herr! Ach! Ach - - Herr! du erbarmet der Men -

5 6

schen / H Was vor elende böse böse Zeiten hastu uns er-

76 65 6 6 65 76 76 65 65

leben



leben lassen ! so böse/ so greuliche Zeiten als noch nie ge wesen / so lange die



Welt ge - standen ! Es seynd ja die letzten Zeiten/ und der Welt feyer = Abend/



der Welt feyer - A - bend ! Nun Herr du bist ja ein Allmächtiger/ Gnädiger/und Barmh



herziger Gott/ wende dich/ ij ij Doch wieder zu uns/ die wir so sehnlich



B ij

scuffa



Seuff - - - - - gen/und schreyen / er höre / erhöere / er hö re unser

6b 5 5 6 3 43

demütiges / unser ängstliches wünsch und Wehla - - - gen / und hilf

6b 6 6 6 87

mas / und hilf - - - - - uns

Der IV. Krieges-Angst-Seuffzer / aus Hesechiel / am 21. Cap.
Mit I. Discant.

wie froh! O wie froh! - - - - - wie froh! - - - - - wie froh!

b b b b b

Wie



Wie froh ! wolten wir seyn/wenn er gleich alle alle Bäume zu Ru -

b b b 89 b



then machte über die bösen Kinder / über die bösen Kinder / die bösen

b b b # 6 #



Kinder ; Aber er hat ein Schwerte/ ij ij ein Schwerte zu se

b b b



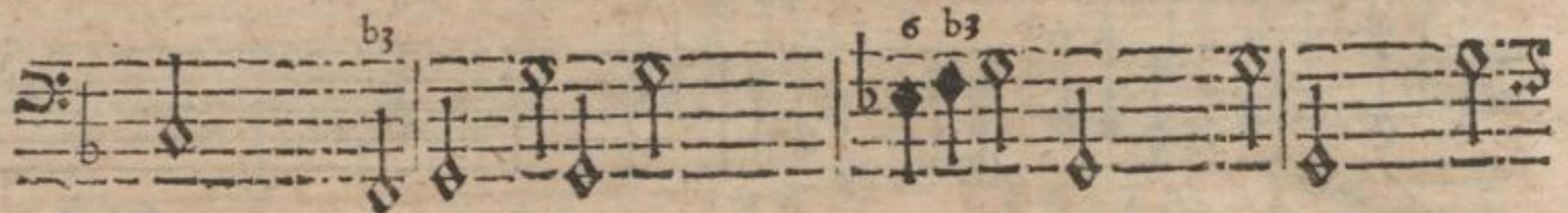
gen / zu se



gen ger



gen gegeben/das man es fassen sol / es ist geschärffe/es ist geschärffe/



b₃ 6 b₃



und gefegt / - - das mans den Todeschläger den Todeschläger in die Hand ge-



b ♯ ♯ ♯



be ; Darhin schlag auff deine Lenden / schlag auff deine deine Lenden /



b 6₃ 6₅ b



den er hat sie oft ge züchet get/ gezüchtiger / oft ge züchetget/ was hats geholf-



6 6

fen/

Coral.

fen / ij ij Denn es wil der bö - sen Rins

der Ru the nicht mehr helffen/der bösen bösen bösen Kinder Ruhe

nicht mehr helffen/nicht mehr helffen, spricht der Herr/ ij ij spricht

der Herr.

54 - 43

Der



Der V. Kriegs-Angst-Seuffzer / mit I. Alt.

Ach Gott! Ach Gott! Ach Gott! wir habens nicht gewußt/nicht gewußt/was Krieg vor eine

b5 3 5 6 6 4 5

Plage / ij ij vor eine Plage ist / nun erfahren wir es

6 5

8 6 6

6 8 6 6 5

muth

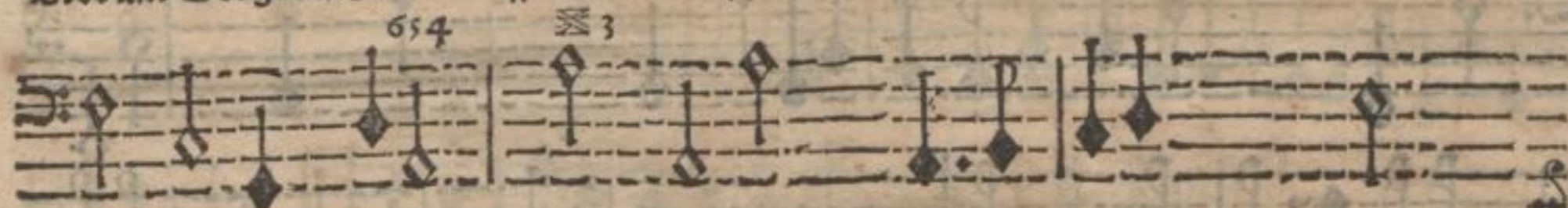
Fortè pian.



muth weg/ da gehet Blut weg/ da gehet alles weg/ alles weg / da muß man sein



Brot mit Sorgē im Elende essen/ da muß man sein Wasser mit be - - - - - ben



trincken / da höret man nichts als anff allen allen Strassen/ Weh! weh! Ach! Ach! wie



sind wir so verder - - - - - bet ! O du Gott des Friedes/ O du Gott des Friedes



e ij gönne

gönne uns doch wieder deinen Himmlischen Frieden/ deinen Himmlischen Frieden/

8 7

laß Kirchen und Schulen/ Kirchen und Schule nicht zerstö - - - ret/

laß den Gottes dienst und gute Ordnung nicht ver tilget wer den/ hilff uns/ hilff uns nicht

5 6 7⁶ 5
34 - 43

deinen ausge streckten Arm/ beschere uns ein Ortlein/ da wir bleiben / ein Hütlein

8 6

64397



lein/darinne wir uns auffhalten / ein Raum lein / da wir sicher seyn/ und deinen Namen



dienen können/das wir in Friede deine Tempel besuchē / in Friede dich loben und



preisen/ in Friede selig selig selig ster - - - - - ben mögen



Der VI Kriegs-Angst-Seuffzer mit I. Alc. Erster Theil.



Oh! Höchster Gott siehe doch / wie schwehrt das Elend ist / darinnen wir ster



E III

am/

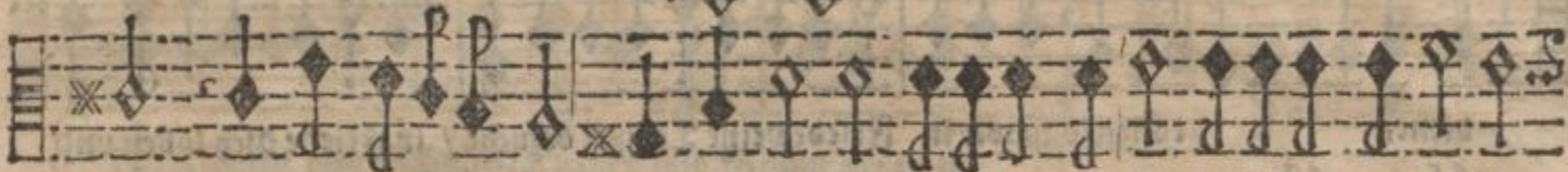
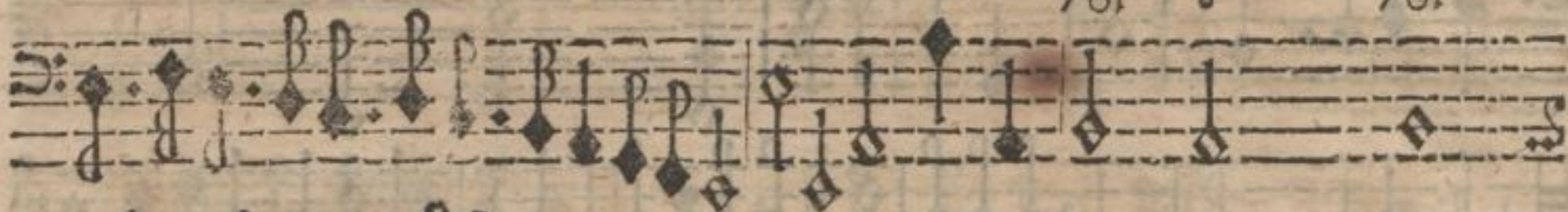




cken/

schaue doch/wie groß; wie groß; die Noth ist/ die wir leis

3 3 34
7 of 8 7 of

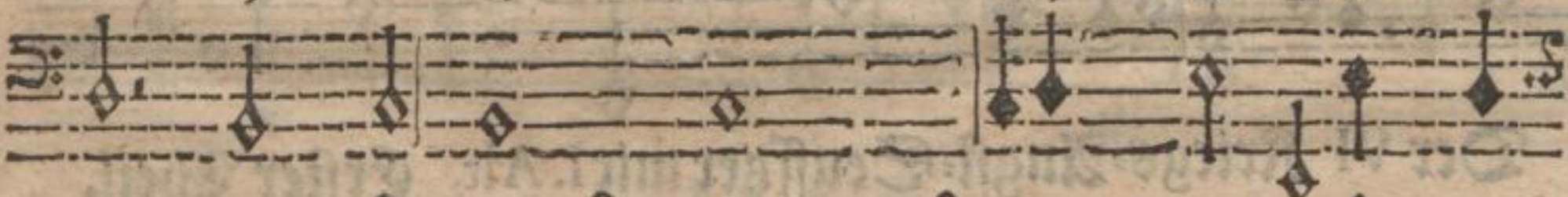


den; Ach! Ach der bösen Ta ge und Mächte lessstu uns viel/ lessstu uns viel wera



den/ ist doch die betrüb niß mie allen mie allen ihreu gespielen bey uns eingea

43 3 65 67 56



gen/ ist doch das ganze Leben eins im mer wä - rende Angst!

5 68 5-56 765 5



Ach

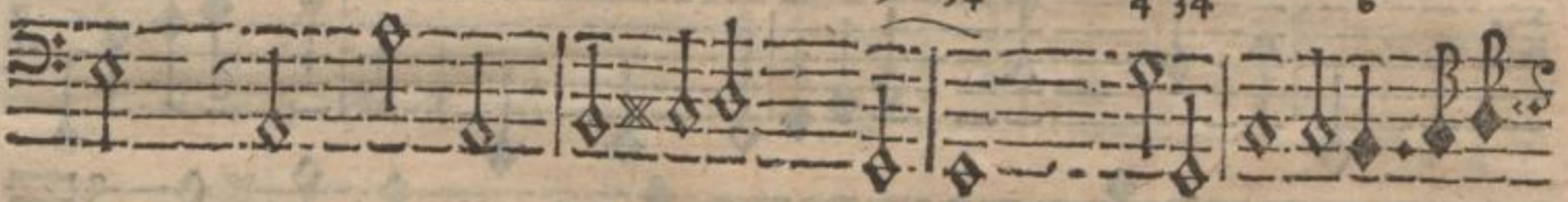


Ach Herr ! ij wie so lange / ij sollen wir den nuer immerdar /



immerdar unser Leben mit trauren mit erau ren zubrin gen? Gott unser

6 5 6 5 7 7 6 6 5 3 3 4 4 3 4 6



Retter/ rett uns doch/ Gott unser Schutz/schutz uns doch/Gott unser Tro ster/



trost uns doch/trost uns doch/las doch nun auff's Creuz auff's Creuzstündlein das Hülffs stündlein



7 6 5

folgen/





folgen/ und verlaß uns nicht/ und verlaß uns nicht in die - - - - - ser Noth!



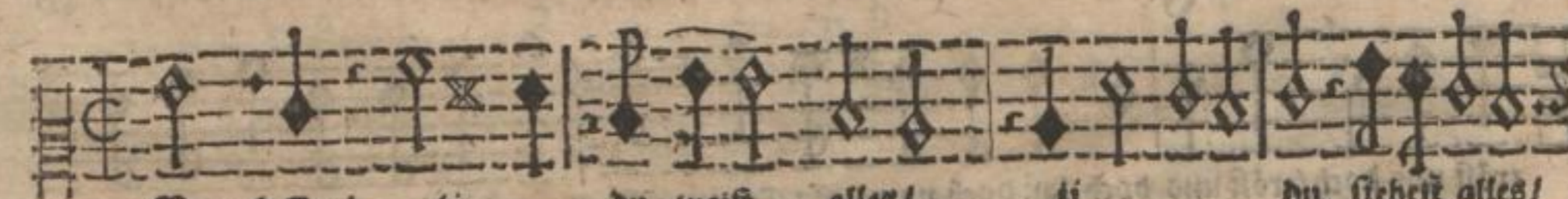
Wahrheit leseter uns wei - - - - - nen so unauffhör



lich wie die Kin - der / wie die Kin - der / wie die Kin - der!



Das Andere Theil.



Nun Herr/ *ti* du weißt alles/ *ti* du siehest alles!



du kanst



du tanst alles / mach es mit uns nach deinem Willen / nach deinem Willen /

765



56

343

6

765



du weißt die rechte Zeit die rechte stunde zu helfen / zu helfen / du wirst es wol



6

67



machen / wohl machen / ij ij wohl im Leyden / im Ley -

65

65

67 6

6

6 5 6 5

3 3 3 3



den / daß wir gedul - tig ley den / wohl im Leben / daß wir heilig leben /

765

343

6

5

6



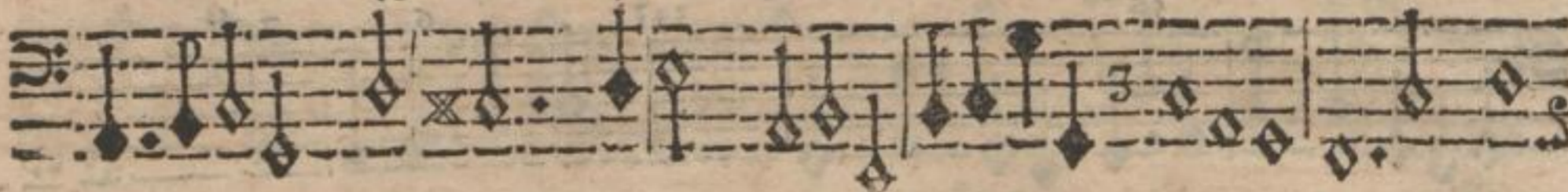
wohl





wohl im sterben / Daß wir selig sterben/ selig ster - ben/und die Erone der

43 3 65 6 5 6 6



ewigen Seligkeit da von bringen/die Erone der ewigen Seligkeit

6 6 6 5 6 6 5 6 6 5



davon bringen / davon - - - davon - - - bringen.

63



Hierauff folget die Göttliche Friedens-Vertröstung/
aus Jeremia am 33. Cap: Mit 1. Bass.



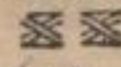
Ihe/ sibe/ Ich wil sie heilen/ heilen und gesund machen / und



will



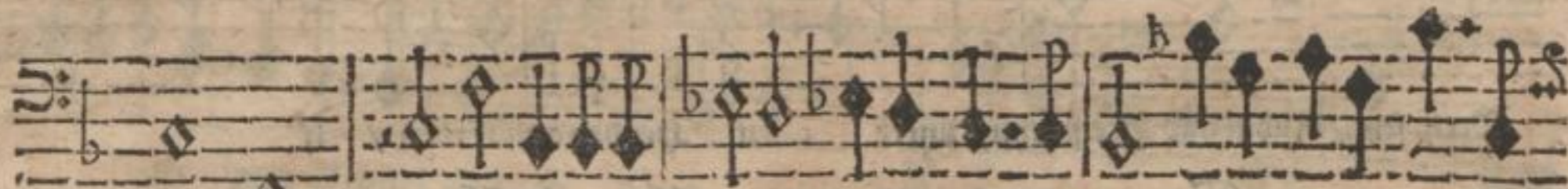
will sie des Gebets umb Friede und Treue ge wahren/umb Friede und Treue ge-



56

343

56 7 6 76 85



wehren / und wil ihnen ver geben alle, Misse that / alle alle Misse-

85 5

34-43

b

56

b

b 6 7

43



that/ damit sie wieder mich gesündigt und über treten haben/ und über -

56

6

76



treten ha - ben ; Und das sol mir ein frölicher frölicher frölicher

76 5

76 34-43



D II

Name



Nahme/Ruhm und Preis seyn/ein frölicher frölicher frölicher Name/Ruhm und

6b 43 6b 6 6 6



Preis seyn/Ruhm und Preis seyn/ unter allen Heyden auff Erden / ij

6t 56 6 76



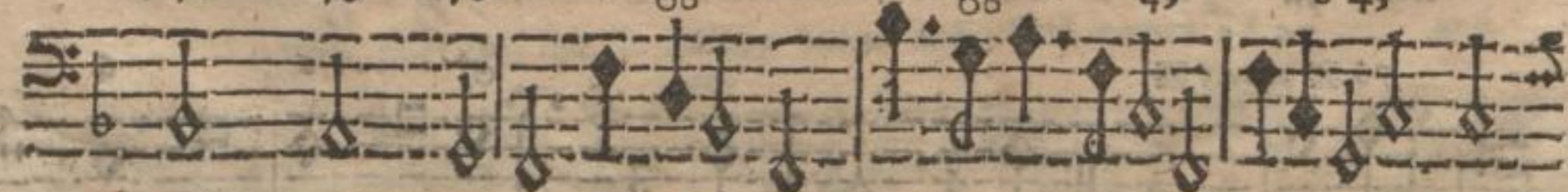
und werden sich verwundern/verwun

6 7 6t 56 76 76b 76



dern und entsetzen/ver wundern und entsetzen/ und entsetzen / aber

76 76 76 6b 6b 43 b 43



alle



alle dem Gute/und über alle dem Friede / über alle dem Gute / und über



alle dem Friede/ den ich ihnen geben will/ ihnen geben will.



Zugabe/

An die gesambte Friedens-Begierige Bürgerschaft/
Nahmendlich aber:

D 3

Discant.

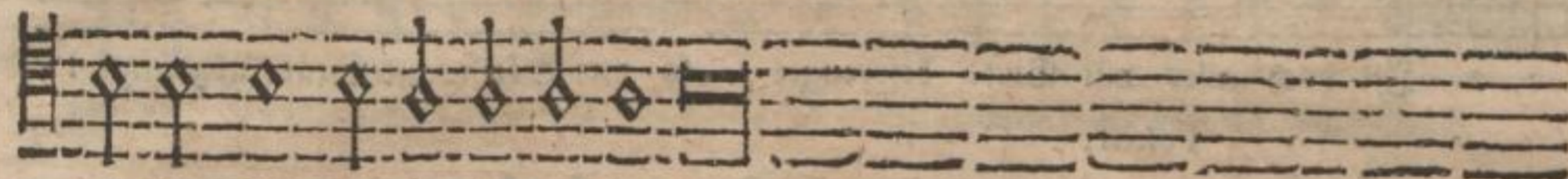




dieses Joch nicht so sehr abmatten.



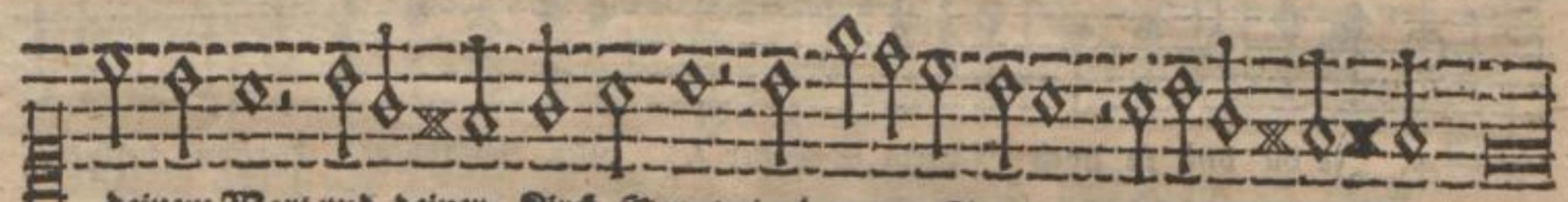
fürchte Gefahr/ sey doch nicht so strenge.



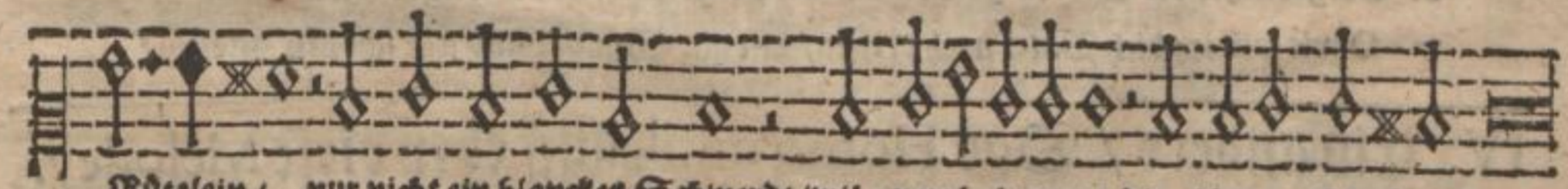
ja der Todt häufig sich ietzt findet.



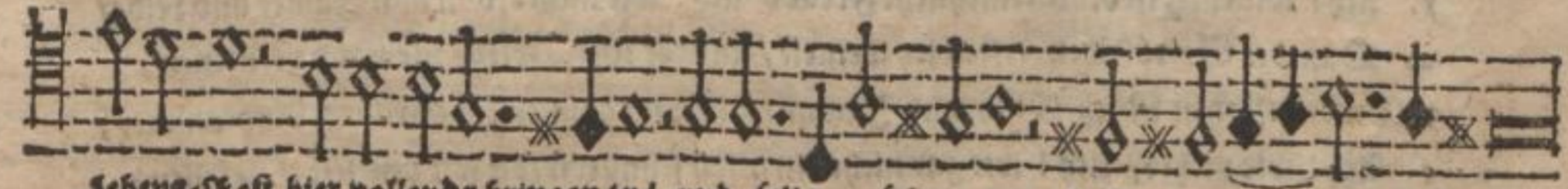
und die Plag eins für dich gedenken.
wirft allhier dei ne Hülf erweisen.



deinem Wort und deiner Kirch-Gemein/und uns an Seel und Leib mag gut und nützlich seyn.



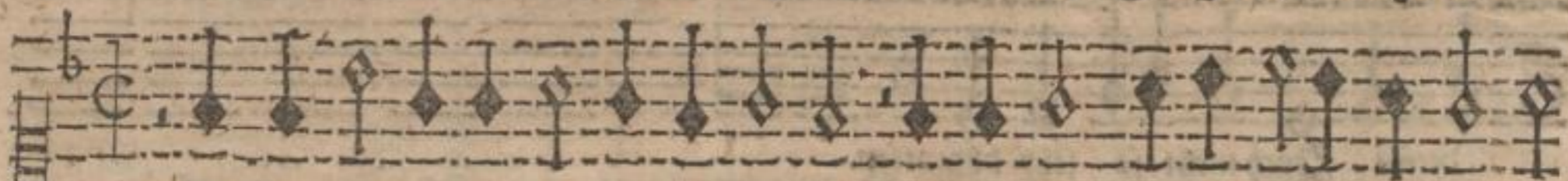
Rütslein/ nur nicht ein blankes Schwerdt/wil gerne halten aus die kleine Christen-Heerd.



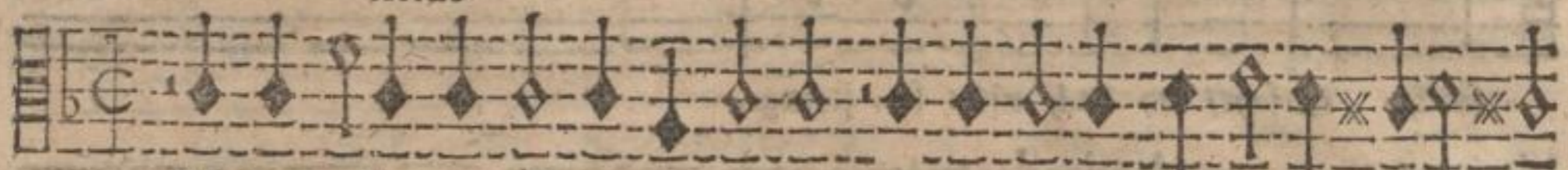
Lebens-Kest hier vollends bringen zu/ und selig selig nur bald kommen zu der Ruh!



III. à 4. Discantus Herrn Johann George Friedrichen.



1. Warum toben die Leute so sehr? Gott/ du Höchster im Himmel/ ach! wehre!
 Altus.



2. Ist doch alles mit Blute besprenget / so viel Dörffer und Städte abgesenget!
 Tenor,



3. Ach! du schönster im Himmel / ach! höre / wie wir seuffzen und schreyē so sehr/
 Bassus.



4. Je du bist ja noch Israels. Schützer / aller Gläubigen Herzen besitzer/
 5. Gott/ du prüfest ja Herzen und Nieren/ und was ieder im Schilde mag führen/
 6. Es gereicht dir Gott ja zu Ehren / Trotz dem Teuffel der solches wil wehren/
 7. O wie will ich dich Vater noch preisen/ mit gar Wunder und sehr schönen Weisen/

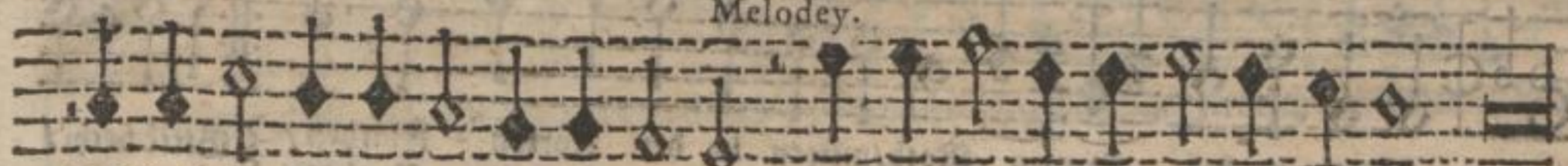
IV. Ein anders / Das Homo nihil, auff eben diese Melodey.

1. Ach! wie kurz ist die Menschliche Freude/ ach! wie nichts/voll von Jammer und Leide/
 2. Daß der Sterblichen erstes sey weinen / und ihr letztes wird/ niemand verneinen;
 3. Unser bestes ist Noth/Müh/und Jammer/bis wir kommen zur Grabes-Ruhkammer;
 4. Ach! wie nichts/ Ach! wie gar nichts in allen seynd wir/die wir uns selber gefallen/
 5. Drum geh in dich / du sündige Seele/ deine Fehler ja nimmer verbeele/
 6. Hilf Herr/ daß wir/ was zeitlich/ verachten/und nur einig allein darnach trachten/

Huff

Auff eine bekandte / aber wegen des Textes / in etwas geenderte

Melodey.



Laß doch Christen mit Christen nicht zanken / Dafür werden die Frommen dir danken.



Wie viel Kirchen und Schulen zerschleiffet / O den Jammer der uns all ergreiffet!



Ja die kleinen unnmündigen Kinder rafften immer / ach! linder ach, mein der?

43



Warum wärest dein Zorren so lange? Allen Menschen auff Erden ist hange.

Nun / so richtete doch alle Gedancken nur zum Frieden / und laß sie nicht wancken.

Alle Zungen die werden dich loben / wenn sich endet das wüten und toben.

Alle Welt müsse sagen und singen / O Herr hilff / O Herr laß wohl gelingen!

Verteutsch. Meister David Mühlspforten / dem Seiler.

Ach wie seynd wir doch elende Leute / ja kaum mancher auff gestern und heute!

Ach! wie nichts seynd doch wir arme Leute / und kaum mancher auff gestern und heute!

Ach! wie gar nichts seynd doch alle Leute / und kaum mancher auff gestern und heute!

Da wir doch kaum auff gestern und heute / lauter nichts als gebrechliche Leute.

Ach! bedencke / bedencke dich leben / und das Ewig im Himmel darneben.

Was uns ewig mag nützen und frommen / wenn wir werden zu dir aufgenommen!

Discan-

Discantus V. à 4. Meister George Lehmannen / Seiffensieder.



1. Mitten in der Krieges Roth/mitten in den Sorgen - Fluchen / } Bitte beche /
 Seuffzen wir zu dir O Gott/greiffen kindlich nach der Ruchen / }

Altus.



2. Swar wir haben selbst die last uns auff unsern Hals ge ban den / } Billich zürnest
 Dich und dein Wore sehr gehast / auffgerissen alle Wunden / }

Tenor.



3. Sol es denn gestraffet seyn / ist ja besser hier auff Erden / } Bleib nur du bey
 Als dort in der Hellen Pein / leiden und ge martert werden / }

Bassus.



Discantus.

Das Surlum Corda Meister Hansz



1. Himmel Himmel auff seuffze mit begier wer den Lebens lauff recht will

Altus.



2. Himmel Himmel an last uns fliehen bald/wer nur fliehen kan/weil seigt

Tenor.

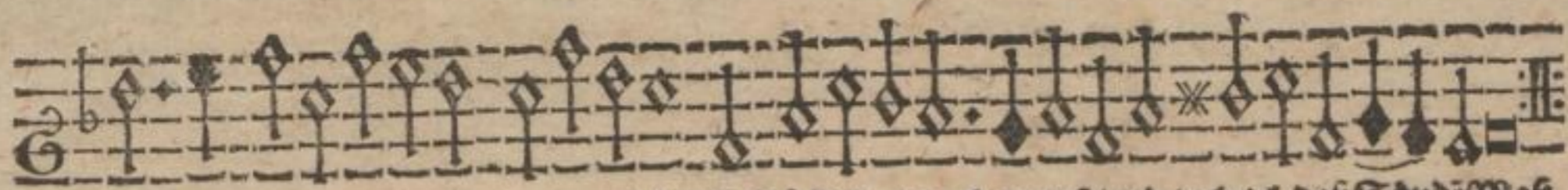


3. Himmel Himmel ein wünsch ich einzig mir/da ist sehr gut seyn / ach! sole

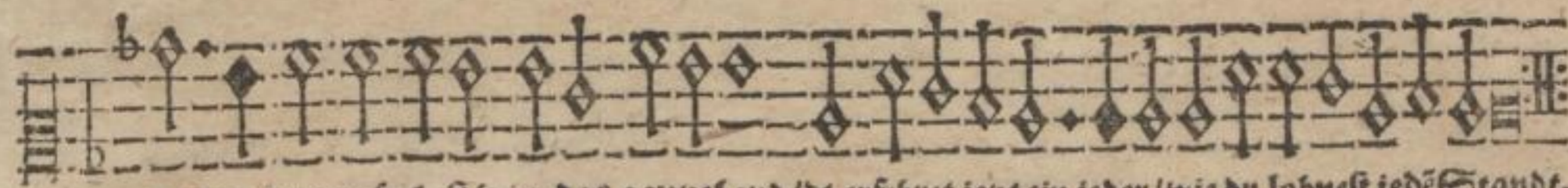
Bassus.



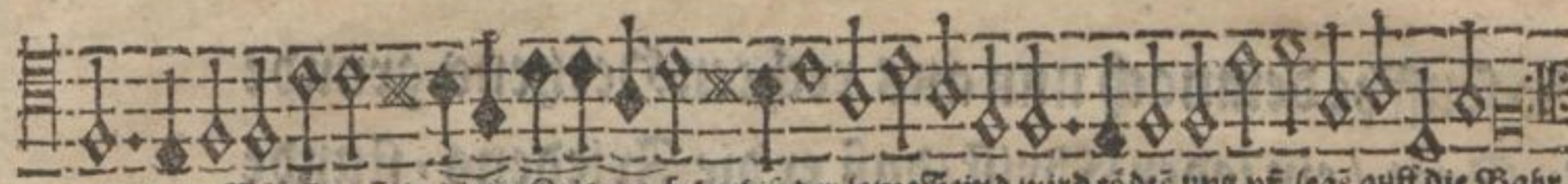
4. Himmel guff und an Himmel Himmel ein/ach! wenn tom ich dran/ach! wens



ruffen / chrenē in̄er und ohn unterlaß / ach! laß dich es doch gereue / und zerbrich das Sündē Maß.



du nun wieder / suchest heim das ganze Land / dz erföhret jetzt ein jeder / wie du lobnest jedē Stande.



uns in Nothē / vñ in dieser Kriegeres-fahr / biß der letzte Feind wird so die uns vñ lege auff die Bahr.

(faint handwritten text)



Mühlspforten / dem Seiler.



enden hier / Satan wütes starck / meynt es zimlich arg.



mit gewalt / Satan wütet sehr / und sein wüthend Heer.



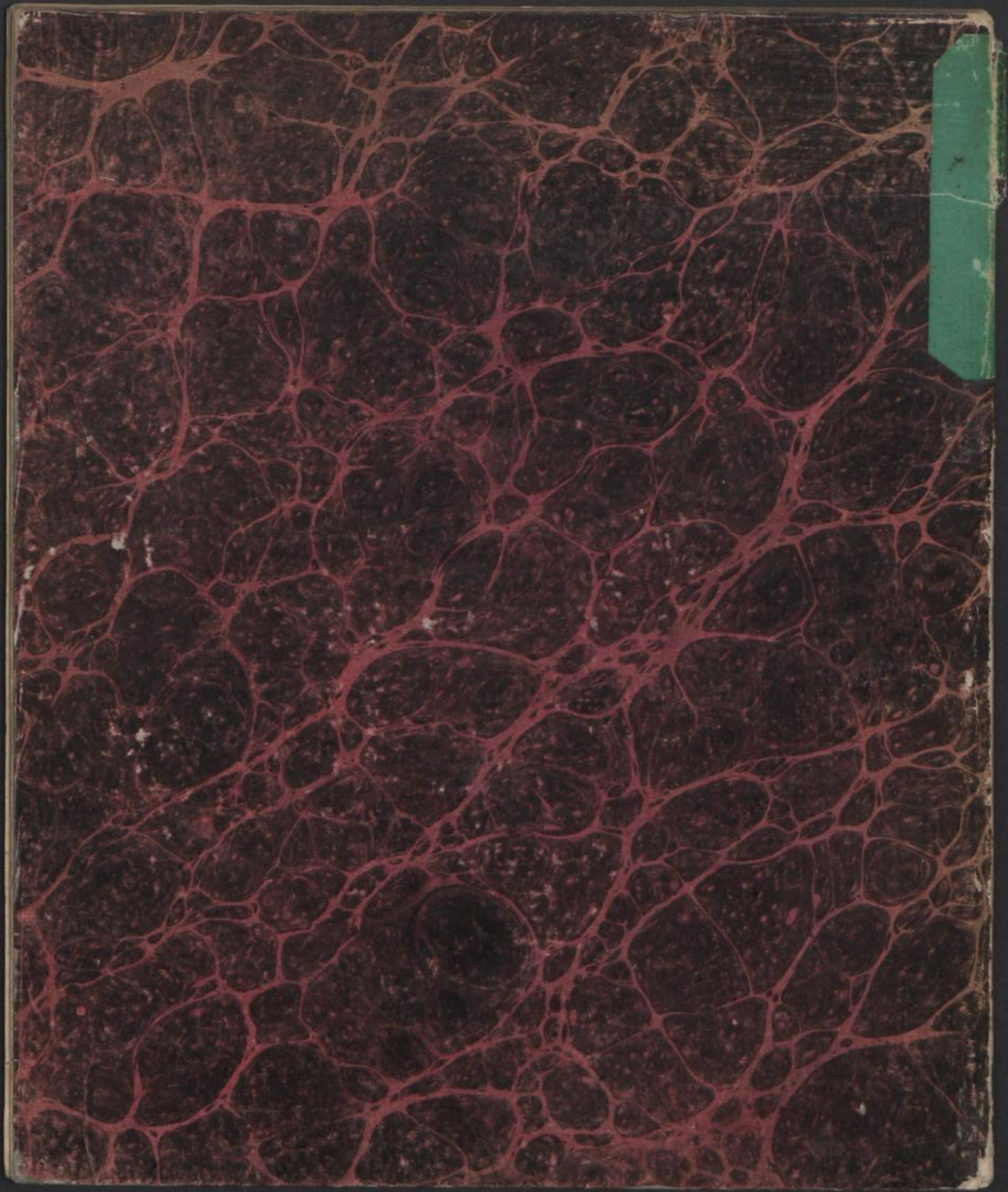
ich von hier heut an solchen Ort / frölich wolt ich fort!



soh es seyn! Kom̄ Herr Jesu bald / du mein Hoffendhalt!

So seuffte demnach nun aus rechten Herzens-grunde
 Zu Gott / ein ieder Christ / daß er die Friedens - stunde
 Uns lasse hören bald / und wieder gnädig sey
 Dem Land und seinem Volck / und alles sich erfreu!

E N D E.



Green paper label on the top right corner of the book cover.